STIFTUNG
PREUSSISCHE
SEEHANDLUNG

Pressemappe
Theaterpreis Berlin 2024

Inhaltsverzeichnis

(1) Pressemitteilung
(2) Jurybegründung
(3) Lebenslauf Nele Hertling
(4) Autorisierte Zitate
(5) Der Theaterpreis Berlin

Pressekontakt

Stiftung Preußische Seehandlung
Christin Richter, Maria Stodtmeier
Geschäftsführung
post@stiftung-seehandlung.de
Tel. (030) 325 55 45
www.stiftung-seehandlung.de

Berliner Festspiele
Pressekontakt
presse@berlinerfestspiele.de
Tel. (030) 254 89 269
www.theatertreffen.de

Stand: 19.02.2024

STIFTUNG PREUSSISCHE SEEHANDLUNG
Berliner Festspiele THEATER TREFFEN
BERLIN
CHAMPAGNE POMMERY

STIFTUNG
PREUSSISCHE
SEEHANDLUNG

Pressemitteilung vom 22.02.2024

Verleihung des Theaterpreis Berlin an Nele Hertling

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Kai Wegner, gibt als Stiftungsratsvorsitzender der Stiftung Preußische Seehandlung die diesjährige Preisträgerin des Theaterpreis Berlin 2024 bekannt und gratuliert Nele Hertling. Die Bekanntgabe erfolgt anlässlich des 90. Geburtstags der Preisträgerin zum 23.02.2024.

Nele Hertling © Inge Zimmermann

Nele Hertling wird für ihre Verdienste für das Theater, insbesondere für ihre Leistungen als Dramaturgin, Kuratorin, Intendantin und für die Gründung mehrerer Förderfonds und Netzwerke, geehrt.

Die Stiftung Preußische Seehandlung verleiht den Theaterpreis Berlin seit 1988. Der Theaterpreis Berlin ist mit 20.000 Euro dotiert und dient der Auszeichnung von Personen, die sich in besonderer Weise durch ihr Lebenswerk oder herausragende Einzelleistungen um das deutschsprachige Theater verdient gemacht haben.

Die Verleihung an Nele Hertling durch den Regierenden Bürgermeister von Berlin, Kai Wegner, findet im Rahmen des 61. Theatertreffens vom 02. bis 19. Mai 2024 im Haus der Berliner Festspiele statt. Die Anmeldung zum Theaterpreis ist ab 05.04.2024 unter www.stiftung-seehandlung.de/veranstaltungen möglich.

In der Jurybegründung heißt es: *Seit über 60 Jahren transformiert Nele Hertling Berlin. Durch radikal zeitgenössische Kunst und Künstler*innen, deren selbstbestimmte und eigensinnige Arbeit sie unterstützt, ermöglicht, fördert und begleitet. Für die sie Räume und Möglichkeiten, Kontinuitäten und Wirksamkeit schafft. Und für die sie Kulturinstitutionen, Festivals, Förderfonds, Netzwerke und Partnerschaften erfunden, initiiert, gegründet oder umdefiniert hat. […] Sie hat die internationale Kunstavantgarde ins Nachkriegsberlin gebracht und zugleich dafür gesorgt, dass die Stadt und mit ihr das ganze Land die künstlerische Moderne in Deutschland vor 1933 wiederentdeckten, deren Traditionslinien in der Nazizeit abgerissen worden waren. […] Nele Hertling hat als Dramaturgin, Kuratorin und Intendantin alle diese Berufsbilder auf neue Weise definiert. Sie setzte alternative und grenzüberschreitende Produktionsweisen in den Darstellenden Künsten jenseits der Stadt- und Staatstheater und für die Freie Szene durch und etablierte mit dem Hebbel-Theater, aus dem später das HAU hervorging, eines der bedeutendsten internationalen Produktionshäuser in Europa. […] Und sie war auch maßgebend dafür, dass sich das Nachwendeberlin seiner neuen Rolle als internationaler Metropole in der Mitte Europas bewusst werden konnte, indem sie früh ein gesamteuropäisches Denken förderte und sich aktiv gegen Geschichtsvergessenheit und Autoritarismus, für Demokratie und Austausch einsetzte.*

Zur Preisjury gehören Theresa Luise Gindlstrasser, bis Ende 2023 Mitglied der Jury des Theatertreffens, **Matthias Pees**, Intendant der Berliner Festspiele, **Prof. Dr. Matthias Warstat**, Theaterwissenschaftler an der Freien Universität Berlin und in beratender Funktion **Nora Hertlein-Hull**, neue Leiterin des Theatertreffens sowie **Carolin Hochleichter**, ehemaliges Mitglied des Leitungsteams des Theatertreffens.

Die vollständige Jurybegründung finden Sie hier.

Der Stiftungsratsvorsitzende und Regierende Bürgermeister von Berlin, Kai Wegner, zur Wahl der Jury: *Nele Hertling hat Maßstäbe gesetzt: Sie hat in ihrem langen und erfolgreichen Berufsleben als Dramaturgin, Kuratorin und Intendantin neue und grenzüberschreitende Produktionsweisen in den Darstellenden Künsten realisiert und das Kulturleben auf ganz besondere Weise beeinflusst. Jenseits der Stadt- und Staatstheater setzte sich Nele Hertling für die Freie Szene ein und etablierte mit dem Hebbel-Theater, aus dem später das HAU hervorging, eines der bedeutendsten internationalen Produktionshäuser in Europa. Europa, das war ihr ebenso ein Anliegen wie die Stärkung unseres Gemeinwesens und der Demokratie, der Kampf für die Freiheit und gegen Intoleranz. Die Kultur-, Theater- und Tanzszene hat Nele Hertling viel zu verdanken. Wir verneigen uns vor einer großen Künstlerin.*

Matthias Pees, Intendant der Berliner Festspiele und Mitglied der Jury, zur Wahl von Nele Hertling: *Nele Hertling ist seit vielen Jahrzehnten von zentraler Bedeutung für den zeitgenössischen Tanz in Deutschland. Sie war ausschlaggebend für die internationale Vernetzung und ästhetische Horizonterweiterung der Freien Szene. Und sie etablierte innovative performative Formate in den Darstellenden Künsten. Sie sieht das Neue stets vor dem Hintergrund eines historischen Bewusstseins von Moderne und Avantgarde. Nele Hertling selbst ist avant garde: den herrschenden Strukturen, Gewohnheiten und Erwartungen stets voraus, eine Vorkämpferin für die Belange der Künstler*innen und ihrer Kunst und doch eine nachhaltige Vermittlerin. Sie hat Kulturinstitutionen geprägt, für immer verändert oder ganz neu erfunden. Ihr Wirken war revolutionär für die zeitgenössische Kunst in Berlin, Deutschland und der Welt.*

Nele Hertling reagiert auf die Auszeichnung mit folgenden Worten: *Die Verleihung des Berliner Theaterpreises hat seit Jahren einen besonderen Platz im Berliner Theaterleben. Hier wird die Vielfalt des zeitgenössischen Theaters auf besondere Weise sichtbar. Das zeigt die Liste der bisherigen Preisträger*innen, die in ihrer Folge die Entwicklung des Theaters seit mehr als dreißig Jahren eindrucksvoll widerspiegelt. Theater, immer auch ein Abbild unserer sich verändernden Gesellschaft, braucht Momente der Reflexion, des sich selbst Vergewisserns. Eine Preisverleihung kann auch dafür einen Ort bieten - und zugleich Theater als eine beglückende Kunstform feiern.*

Dr. Hans Gerhard Hannesen, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Preußische Seehandlung, beglückwünscht die Preisträgerin: *Mit Nele Hertling geht der Theaterpreis Berlin in diesem Jahr an eine herausragende Förderin des Theaters, des Tanzes und der Performativen Künste. Zu Beginn der NS-Zeit geboren, waren Krieg und*

Zerstörung einschneidende Kindheitserlebnisse, aus denen sie nicht nur ihre Kraft zum materiellen Wiederaufbau zog, sondern vor allem zu einem geistigen, künstlerischen Neubeginn. Im bald eingemauerten West-Berlin kannte ihr Interesse keine Grenzen. Jede Möglichkeit des Gedankenaustauschs mit fernen Regionen wurde ergriffen, und sobald es die politische Lage möglich machte, folgte auch der konkrete Kulturaustausch. Und dabei blieb sie mit Neugier und Empathie allen jungen Künstlern immer Zeitgenossin. Und so hat sie sich bis heute den Glauben an eine freie, offene Gesellschaft bewahrt. Dafür wird sie zu Recht bewundert, dafür gebührt ihr großer Dank.

Mehr zum Theaterpreis Berlin und die Liste der bisherigen Preisträgerinnen und Preisträger finden Sie **hier.**

Pressemappe
https://www.stiftung-seehandlung.de/presse

Anmeldungen zur Preisverleihung ab 05.04.2024
www.stiftung-seehandlung.de/veranstaltungen

PRESSEKONTAKT

Stiftung Preußische Seehandlung
Christin Richter, Maria Stodtmeier
Geschäftsführung
post@stiftung-seehandlung.de
Tel. (030) 32 55 545
www.stiftung-seehandlung.de

Berliner Festspiele
Pressekontakt
presse@berlinerfestspiele.de
Tel. (030) 254 89 269
www.theatertreffen.de

Stand: 19.02.2024

STIFTUNG
PREUSSISCHE
SEEHANDLUNG

Theaterpreis Berlin 2024 an Nele Hertling

Begründung der Jury

Seit über 60 Jahren transformiert Nele Hertling Berlin. Durch radikal zeitgenössische Kunst und Künstler*innen, deren selbstbestimmte und eigensinnige Arbeit sie unterstützt, ermöglicht, fördert und begleitet. Für die sie Räume und Möglichkeiten, Kontinuitäten und Wirksamkeit schafft. Und für die sie Kulturinstitutionen, Festivals, Förderfonds, Netzwerke und Partnerschaften erfunden, initiiert, gegründet oder umdefiniert hat. Davon zeugt ihre Arbeit an der Akademie der Künste, für das PMTT, die Werkstatt Berlin Kulturstadt Europas, die Tanzwerkstatt und Tanz im August, das Hebbel-Theater, die Tanzplattform Deutschland, das Koproduzenten-Netzwerk mit dem TaT Frankfurt und dem Kaaitheater Brüssel sowie das Theaternetzwerk Theorem, für das IETM, den Rat für die Künste, den Hauptstadtkulturfonds, den Tanzplan Deutschland, das DAAD-Künstlerprogramm, das Netzwerk und die Konferenz „A Soul for Europe“, das Netzwerk europäischer Akademien und vieles mehr. Ein Tanzhaus für Berlin hat sie auch schon längst erfunden, die Politik hat es bisher nur nicht realisiert.

Immer wieder hat Nele Hertling Berlin geöffnet. Hartnäckig und sanft, mit sachlicher und praktischer Leidenschaft, langem Atem und andauernder Überzeugungskraft, oft auch gegen latenten oder offenen Widerstand. Sie hat die internationale Kunstavantgarde ins Nachkriegsberlin gebracht und zugleich dafür gesorgt, dass die Stadt und mit ihr das ganze Land die künstlerische Moderne in Deutschland vor 1933 wiederentdeckten, deren Traditionslinien in der Nazizeit abgerissen worden waren. Mit Gerhard Bohner rekonstruierte sie das Triadische Ballett, mit Kurt Jooss rehabilitierte sie den Ausdruckstanz. Sie gab der Neuen Musik Raum, der Minimal Art und vielen Formen der Interdisziplinarität. Sie lud revolutionäre Künstler*innen nach Berlin ein und revolutionierte die Berliner Kunstwelt. Aus ihrem Engagement für Pantomime und Puppenspiel etablierte sich ein neuer Begriff von Performancekunst, für die sie die künstlerischen Avantgarden aus New York, Belgien, Frankreich,

Deutschland und der Welt in Berlin präsentierte und koproduzierte sowie neue Theaterästhetiken aus Osteuropa vorstellte. Jahrzehntelang zeigte und förderte sie insbesondere den zeitgenössischen Tanz, brachte die internationale Tanzwelt mit zahlreichen innovativen Choreograf*innen nach Berlin und vernetzte diese stets nachhaltig mit der Tanzszene vor Ort.
Nele Hertling hat als Dramaturgin, Kuratorin und Intendantin alle diese Berufsbilder auf neue Weise definiert. Sie setzte alternative und grenzüberschreitende Produktionsweisen in den Darstellenden Künsten jenseits der Stadt- und Staatstheater und für die Freie Szene durch und etablierte mit dem Hebbel-Theater, aus dem später das HAU hervorging, eines der bedeutendsten internationalen Produktionshäuser in Europa. Sie prägte in einer Männerwelt als eine der wenigen weiblichen Leitungsfiguren im Kulturbetrieb einen gänzlich uneitlen Führungsstil mit flachen Hierarchien und gemeinsamen Mittagessen im Team. Und sie war auch maßgebend dafür, dass sich das Nachwendeberlin seiner neuen Rolle als internationale Metropole in der Mitte Europas bewusst werden konnte, indem sie früh ein gesamteuropäisches Denken förderte und sich aktiv gegen Geschichtsvergessenheit und Autoritarismus, für Demokratie und Austausch einsetzte.
Aus der Kindheitserfahrung von Antisemitismus, Verfolgung und dem Verlust von Familienangehörigen durch den Holocaust, den zu Studienbeginn erlebten Konflikten zwischen Ost- und Westberlin und schließlich ihrem Auslandsstudium in London hat Nele Hertling einen unerschütterlichen Glauben an die Notwendigkeit und die transformatorische Kraft der Kunst entwickelt und Berlin zum Mittelpunkt ihres außerordentlichen und einzigartigen Wirkens werden lassen.
Mit größtem Respekt und aus tiefer Dankbarkeit für dieses Lebenswerk spricht ihr die Jury den Theaterpreis Berlin 2024 zu.

Die Jury
Theresa Luise Gindlstrasser
Matthias Pees
Prof. Dr. Matthias Warstat
Nora Hertlein-Hull (beratend)
Carolin Hochleichter (beratend)

Berlin, im Februar 2024

STIFTUNG
PREUSSISCHE
SEEHANDLUNG

Nele Hertling

Kurzbiografie

Nele Hertling, geboren am 23. Februar 1934 in Berlin, studierte Germanistik und Theaterwissenschaft an der Philosophischen Fakultät der Humboldt-Universität Berlin. Von 1962 bis 1987 arbeitete sie an der Berliner Akademie der Künste für die Sektion Musik, zuständig für eine Vielfalt neuer Inhalte und Formate. Mit Dirk Scheper gründete sie hier u. a. die Reihe „Pantomime-Musik-Tanz-Theater“, mit der erstmalig internationale zeitgenössische Gruppen und Künstlerinnen und Künstler aus diesen Kunstformen nach Berlin kamen. Seit 1998 ist sie Mitglied der Akademie der Künste, von 2006 bis 2015 war sie deren Vizepräsidentin. Seit 2017 ist sie Direktorin der Sektion Darstellende Kunst.

Ab 1986 verantwortete sie als Direktorin der „Werkstatt Berlin“ das Gesamtprogramm für „Berlin - Kulturstadt Europas 1988“, hier entstand auch das bis heute erfolgreiche Festival „Tanz im August“. 1989 gründete sie das „Hebbel-Theater“, das sie bis 2003 als Intendantin leitete.

1999 war sie gemeinsam mit Thomas Langhoff verantwortlich für die Konzeption und das Programm des Festivals „Theater der Welt“. Von 2003 bis 2006 übernahm sie die Leitung des Berliner Künstlerprogramms des DAAD. 2004 veranstaltete sie gemeinsam mit Volker Hassemer die erste „Berliner Konferenz“, aus der die zivilgesellschaftliche Initiative „Europa eine Seele geben“ entstand, die mit ihrer „Strategiegruppe“ bis heute für die jährliche Fortsetzung dieser Konferenz inhaltlich verantwortlich ist.

Nele Hertling war und ist außerdem Mitglied in zahlreichen Gremien und Netzwerken u. a. im i.e.t.m., im Kuratorium der Freien Universität Berlin (bis 2013) , im Kuratorium Tanzplan Deutschland, im Deutsch-Französischen Kulturrat (1995-2010, Präsidentin 2000-2010) und im Beirat der Einstein Stiftung. Nele Hertling hat eine Vielzahl an Auszeichnungen erhalten, u. a. den Verdienstorden des Landes Berlin (1995), das Bundesverdienstkreuz (1999), die Ehrendoktorwürde der Shota Rustaveli Theatre and Film University, Georgien (2009), die Ernst-Reuter-Plakette (2014) sowie den Deutschen Tanzpreis (2018).

Quellen:
https://www.adk.de/de/akademie/sektionen/darstellende-kunst/mitglieder.htm?we_objectID=51436
https://europa-verlag.com/Autor/1221/NeleHertling.html

Autorisierte Zitate

Kai Wegner, Ratsvorsitzender der Stiftung Preußische Seehandlung und Regierender Bürgermeister von Berlin

Nele Hertling hat Maßstäbe gesetzt: Sie hat in ihrem langen und erfolgreichen Berufsleben als Dramaturgin, Kuratorin und Intendantin neue und grenzüberschreitende Produktionsweisen in den Darstellenden Künsten realisiert und das Kulturleben auf ganz besondere Weise beeinflusst. Jenseits der Stadt- und Staatstheater setzte sich Nele Hertling für die Freie Szene ein und etablierte mit dem Hebbel-Theater, aus dem später das HAU hervorging, eines der bedeutendsten internationalen Produktionshäuser in Europa. Europa, das war ihr ebenso ein Anliegen wie die Stärkung unseres Gemeinwesens und der Demokratie, der Kampf für die Freiheit und gegen Intoleranz. Die Kultur-, Theater- und Tanzszene hat Nele Hertling viel zu verdanken. Wir verneigen uns vor einer großen Künstlerin.

Matthias Pees, Intendant der Berliner Festspiele

Nele Hertling ist seit fünf Jahrzehnten von zentraler Bedeutung für die Produktion, Förderung und Sichtbarmachung des zeitgenössischen Tanzes in Deutschland. Sie war ausschlaggebend für die internationale Vernetzung und ästhetische Horizonterweiterung der hiesigen Freien Szenen. Und sie etablierte innovative und interdisziplinäre performative Formate in den Darstellenden Künsten jenseits der anerkannten Disziplinen und Ausdrucksformen. Sie sieht das Neue stets vor dem Hintergrund eines historischen, manchmal schmerzhaften Bewusstseins von Moderne und Avantgarde. Nele Hertling selbst ist avant garde: den herrschenden Strukturen, Gewohnheiten und Erwartungen voraus, und doch eine hartnäckige, kontinuierliche und nachhaltige Vermittlerin neuer Kunst, stilbildender Künstler*innen und gesellschaftlich relevanter Inhalte, Arbeitsweisen und künstlerischer Praktiken. Sie hat Kulturinstitutionen geprägt, für immer verändert oder ganz neu erfunden. Ihr Schaffen und Wirken war in vielerlei Hinsicht grundlegend und revolutionär für die zeitgenössische Kunst in Berlin, Deutschland und der Welt. Zugleich ist sie bis heute mit großer Selbstverständlichkeit, Nahbarkeit, Praktikabilität und Plausibilität eine unverzichtbare Rat- und

Impulsgeberin, eine aktive Vorkämpferin für die Belange der Künstler*innen und ihrer Kunst.

Nele Hertling, Preisträgerin

Die Verleihung des Berliner Theaterpreises hat seit Jahren einen besonderen Platz im Berliner Theaterleben. Hier wird die Vielfalt des zeitgenössischen Theaters auf besondere Weise sichtbar. Das zeigt die Liste der bisherigen Preisträger*innen, die in ihrer Folge die Entwicklung des Theaters seit mehr als dreißig Jahren eindrucksvoll widerspiegelt. Theater, immer auch ein Abbild unserer sich verändernden Gesellschaft, braucht Momente der Reflexion, des sich selbst Vergewisserns. Eine Preisverleihung kann auch dafür einen Ort bieten - und zugleich Theater als eine beglückende Kunstform feiern.

Dr. Hans Gerhard Hannesen,
Vorstandsvorsitzender der Stiftung Preußische Seehandlung

Mit Nele Hertling geht der Theaterpreis Berlin in diesem Jahr an eine herausragende Förderin des Theaters, des Tanzes und der Performativen Künste. Zu Beginn der NS-Zeit geboren, waren Krieg und Zerstörung einschneidende Kindheitserlebnisse, aus denen sie nicht nur ihre Kraft zum materiellen Wiederaufbau zog, sondern vor allem zu einem geistigen, künstlerischen Neubeginn. Im bald eingemauerten West-Berlin kannte ihr Interesse keine Grenzen. Jede Möglichkeit des Gedankenaustauschs mit fernen Regionen wurde ergriffen, und sobald es die politische Lage möglich machte, folgte auch der konkrete Kulturaustausch. Und dabei blieb sie mit Neugier und Empathie allen jungen Künstlern immer Zeitgenossin. Und so hat sie sich bis heute den Glauben an eine freie, offene Gesellschaft bewahrt. Dafür wird sie zu Recht bewundert, dafür gebührt ihr großer Dank.

STIFTUNG
PREUSSISCHE
SEEHANDLUNG

Statut Theaterpreis Berlin

Die Stiftung Preußische Seehandlung lobte erstmalig im Jahr 1988 aus Anlass des 25-jährigen Bestehens des Berliner Theatertreffens, den **Theaterpreis Berlin** aus. Der Preis wird seither jährlich ausgeschrieben, ist mit 20.000 Euro dotiert und wird im Rahmen des Theatertreffens in Berlin verliehen.

Der **Theaterpreis Berlin** dient der Auszeichnung einer Person, in Ausnahmefällen mehrerer Personen, die sich in besonderer Weise durch ihr Lebenswerk oder herausragende Einzelleistungen um das deutschsprachige Theater verdient gemacht haben.

Über die Vergabe des Preises entscheidet eine Jury aus drei Mitgliedern, die von der Stiftung Preußische Seehandlung berufen werden. Ein Mitglied der Jury gehört zugleich der Theatertreffen-Jury an. Der Jury gehört außerdem eine Vertreterin oder ein Vertreter der Berliner Festspiele GmbH als beratendes Mitglied an. Die Jury hat das Recht, sich gegen die Verleihung eines Preises auszusprechen, wenn von ihr keine Preisträgerin oder kein Preisträger ermittelt werden konnte. Die Entscheidung der Jury ist endgültig, sie erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Mitglieder der Jury oder deren Angehörige können selbst nicht Preisträgerin oder Preisträger sein. Bewerbungen um den Preis, sowie eine posthume Auszeichnung sind ausgeschlossen.

PREISTRÄGERINNEN & PREISTRÄGER

2024 **Nele Hertling**
Jury: Matthias Pees, Prof. Dr. Matthias Warstat, Theresia Gindlstrasser, Carolin Hochleichter, Nora Hertlein-Hull

2023 **Sivan Ben Yishai**
Jury: Sabine Leucht, Matthias Pees, Prof. Dr. Matthias Warstat, Yvonne Büdenhölzer, Carolin Hochleichter

2022 **Amelie Deuflhard**
Jury: Sabine Leucht, Prof. Dr. Michael Börgerding, Dr. Thomas Oberender, Yvonne Büdenhölzer

2020 **Sandra Hüller**
Jury: Shirin Sojitrawalla, Prof. Dr. Michael Börgerding, Dr. Thomas Oberender, Yvonne Büdenhölzer

2019 **She She Pop**
Jury: Eva Behrendt, Prof. Dr. Michael Börgerding, Dr. Thomas Oberender, Yvonne Büdenhölzer

2018 **Karin Henkel**
Jury: Barbara Frey, Eva Behrendt, Wilfried Schulz, Dr. Thomas Oberender

2017 **Herbert Fritsch**
Jury: Barbara Frey, Eva Behrendt, Wilfried Schulz, Dr. Thomas Oberender

2016 **Shermin Langhoff & Jens Hillje**
Jury: Barbara Frey, Barbara Burckhardt, Wilfried Schulz, Dr. Thomas Oberender

2015 **Corinna Harfouch**
Jury: Dr. Thomas Oberender, Barbara Burckhardt, Tobias Wellemeyer, Yvonne Büdenhölzer

2014 **Johan Simons**
Jury: Dr. Thomas Oberender, Barbara Burckhardt, Tobias Wellemeyer, Yvonne Büdenhölzer

2013 **Jürgen Holtz**
Jury: Dr. Thomas Oberender, Christine Wahl, Tobias Wellemeyer, Yvonne Büdenhölzer

2012 **Sophie Rois**
Jury: Dr. Thomas Oberender, Christine Wahl, Tobias Wellemeyer, Yvonne Büdenhölzer

2011 **Dimiter Gotscheff, Almut Zilcher, Samuel Finzi & Wolfram Koch**
Jury: Konstanze Lauterbach, Christine Wahl, Hasko Weber, Dr. Joachim Sartorius

2010 **Margit Bendokat**
Jury: Konstanze Lauterbach, Christopher Schmidt, Hasko Weber, Dr. Joachim Sartorius

2009 **Jürgen Gosch & Johannes Schütz**
Jury: Konstanze Lauterbach, Christopher Schmidt, Hasko Weber, Dr. Joachim Sartorius

2008 Josef Bierbichler
Jury: Wolfgang Engel, Hartmut Krug, Hasko Weber, Dr. Joachim Sartorius

2007 Ulrich Matthes
Jury: Christine Dössel, Wolfgang Engel, Jürgen Schitthelm, Dr. Joachim Sartorius

2006 Andrea Breth
Jury: Christine Dössel, Jürgen Schitthelm, Christoph Schroth, Dr. Joachim Sartorius

2005 Peter Konwitschny
Jury: Christine Dössel, Jürgen Schitthelm, Christoph Schroth, Dr. Joachim Sartorius

2004 Christoph Marthaler & Anna Viebrock
Jury: Hermann Beil, Georg Diez, Jürgen Schitthelm, Dr. Joachim Sartorius

2003 Bert Neumann
Jury: Hermann Beil, Georg Diez, Christoph Schroth, Dr. Joachim Sartorius

2002 Elfriede Jelinek
Jury: Hermann Beil, Georg Diez, Konstanze Lauterbach, Dr. Joachim Sartorius

2001 Bruno Ganz
Jury: Hermann Beil, Benjamin Henrichs, Konstanze Lauterbach, Dr. Joachim Sartorius

2000 Frank Castorf & Henry Hübchen
Jury: Benjamin Henrichs, Konstanze Lauterbach, Friedrich Schirmer, Prof. Dr. Ulrich Eckhardt

1999 Henning Rischbieter
Jury: Benjamin Henrichs, Konstanze Lauterbach, Friedrich Schirmer, Prof. Dr. Ulrich Eckhardt

1998 Luc Bondy
Jury: Sigrid Löffler, Michael Schindhelm, Friedrich Schirmer, Prof. Dr. Ulrich Eckhardt

1997 Pina Bausch
Jury: Frank Baumbauer, Sigrid Löffler, Michael Schindhelm, Prof. Dr. Ulrich Eckhardt

1996 Heiner Müller
Jury: Frank Baumbauer, Sigrid Löffler, Michael Schindhelm, Prof. Dr. Ulrich Eckhardt

1995 Claus Peymann & Hermann Beil
Jury: Frank Baumbauer, Dr. Peter von Becker, Michael Schindhelm, Prof. Dr. Ulrich Eckhardt

1994 Bernhard Minetti
Jury: Dr. Peter von Becker, Prof. Peter Iden, Prof. Dr. Peter Stoltzenberg, Prof. Dr. Ulrich Eckhardt

1993 Botho Strauß
Jury: Dr. Peter von Becker, Prof. Peter Iden, Prof. Dr. Peter Stoltzenberg, Prof. Dr. Ulrich Eckhardt

1992 Jutta Lampe
Jury: Prof. Peter Iden, Dr. Michael Merschmeier, Prof. Dr. Peter Stoltzenberg, Prof. Dr. Ulrich Eckhardt

1991 Peter Palitzsch
Jury: Prof. Peter Iden, Dr. Michael Merschmeier, Prof. Dr. Peter Stoltzenberg, Prof. Dr. Ulrich Eckhardt

1990 Johann Kresnik
Jury: Jürgen Flimm, Dr. Michael Merschmeier, Karena Niehoff, Prof. Dr. Ulrich Eckhardt

1989 Peter Stein & Karl-Ernst Herrmann
Jury: Jürgen Flimm, Dr. Michael Merschmeier, Karena Niehoff, Prof. Dr. Ulrich Eckhardt

1988 George Tabori
Jury: Jürgen Flimm, Dr. Rolf Michaelis, Karena Niehoff, Prof. Dr. Ulrich Eckhardt